

## Vorwort

Im Vereinsbericht des 62. Jahrlaufs dieser Zeitschrift wurde bereits angekündigt, daß das nächste Heft ein „Geiges-Buch“ sein werde. Dieses Geiges-Ehrenbuch legen wir nunmehr den Lesern dieser Blätter vor. Im Anschluß an die Würdigung, die der Vorstand des Vereins in jenem Bericht dem Verewigten gewidmet hat, beginnt dieses Heft mit den ehrenvollen Nachrufen, die bei der Trauerfeier in der Freiburger Friedhofshalle am 26. Juni vorigen Jahres gesprochen wurden. Sodann kommt Professor Geiges selbst zu Wort, und zwar zunächst mit seinen Jugenderinnerungen, die neben ihrem biographischen Wert einen reizvollen Beitrag zum Kapitel „Alt-Freiburg“ darstellen. Darauf folgt, leider unvollendet, sein letztes stadtgeschichtliches Werk, an dem er noch an seinem Sterbetage gearbeitet hat. Geiges behandelt darin ebenso wichtige wie schwierige Probleme und kommt mit der ihm eigenen kritischen Methode zu bedeutsamen und endgültigen Lösungen. Schließlich folgt eine von Frau Professor Geiges zur Verfügung gestellte Auswahl von Dichtungen in Poesie und Prosa, die uns einen überraschenden Einblick in sein reiches, tiefes Innenleben gewähren, wie es sich bei den verschiedensten ernstern und heiteren Anlässen, besonders innerhalb der Familie, geoffenbart hat. Die Dichtungen sind auch geeignet, Verständnis für das Zarte in seiner Kunst zu vermitteln. Daran schließt sich, von Frau Professor Geiges dargeboten, ein vorläufiges Verzeichnis der Hauptwerke des Künstlers. Den Abschluß bilden zwei kleine Artikel des Schriftleiters, deren einer die Beziehungen des Heimgegangenen zum Stadtarchiv beleuchtet, deren anderer ein familiengeschichtlicher Versuch sein will.